



**Kunstvermittlung
für Schulklassen**

in der Ausstellung:

**Yuri Pattison
«Trusted Traveller»**

20. Mai – 6. August 2017

**Informationen zu Workshops &
Anregungen für den Besuch mit Schulklassen**



Yuri Pattison, Ausstellungsansicht «Trusted Traveller», 2017

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einführung | 2 |
| Zur Ausstellung «Trusted Traveller» | 3 |
| Didaktische und inhaltliche Überlegungen | 4 |
| Rundgang durch die Ausstellung Informationen und Impulse | 5 |
| Workshop in der Ausstellung - Inhalt und Ablauf | 11 |
| Individueller Besuch mit Schulklassen & Vorschläge für den Unterricht | 12 |
| Anhang Anmeldeformular zu den Workshops | 14 |

Impressum

Vermittlungskonzept: Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin
Texte zur Ausstellung: Giovanni Carmine, Direktor
Maren Brauner, Assistenzkuratorin
Photos: Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier

Einführung

«Das kann ich auch!» und «Wieso soll das hier Kunst sein?» sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Kunstschaffenden das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und dass Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie «das ist schön», «der kann gut malen» oder «das hänge ich mir ins Wohnzimmer» bewertet werden. Sie erfordert eine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen und sie erst einmal genau zu betrachten. Dabei geht es in erster Linie nicht um das «Verstehen» der Kunstwerke, sondern vielmehr um die individuellen Denkprozesse, welche sie anregen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und die gestalterische und vertiefende Nachbearbeitung in der Schule ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht, sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend, angepasst werden.

Unser Dossier bildet zudem die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden gratis angeboten werden. Für übrige Schulen betragen die Kosten CHF 150. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der SchülerInnen mit einbeziehen.

- **Die Texte dieses Dossiers sind für Lehrpersonen bestimmt.** Inhalt, Form und Umfang werden durch die Kunstvermittlerin der jeweiligen Schulstufe entsprechend angepasst.
- Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

Zur Ausstellung «Trusted Traveller»

Co-Working-Büros, Newsrooms als Fabriken des Post-Faktischen und Logistikkräume von Online-Megastores stehen im Zentrum des Interesses des irischen Künstlers Yuri Pattison (*1986, lebt in London). Pattisons künstlerische Welt, zu der auch Router, Luftbefeuchter, Überwachungskameras, Büropflanzen oder billige Replikat von Designklassikern gehören, bewegt sich zwischen skulptural und digital und spielt mit Steuerungsmechanismen. Mit der immersiven, multimedialen Installation «Trusted Traveller» verwandelt Yuri Pattison die Kunst Halle Sankt Gallen in eine Projektionsfläche der zeitgenössischen Welt. Indem er programmierend interveniert, konfrontiert er das Publikum auf spektakuläre Art und Weise mit Räumen, Materialien und Themen, welche die heutige Realität bestimmen.

Der Titel «Trusted Traveller» (dt.: Vertrauenswürdiger Reisender) verweist bereits auf den Fokus, den Pattison für seine St.Galler Ausstellung setzt: Es geht einerseits um das Thema 'Reisen' und die Infrastruktur, die dafür benötigt wird, aber auch um das Phantom einer globalisierten Welt als Ort ohne Grenzen und des sich in ihr bewegenden Menschen. Die Installation, die er für die Kunst Halle konzipiert hat, bezieht sich bewusst auf den symbolträchtigsten und heute vielleicht komplexesten aller Orte, der mit dem Reisen verbunden ist: den Flughafen.

Ein Netzwerk aus Kabelschienen und -bahnen schwebt über den Köpfen der AusstellungsbesucherInnen, gefüllt mit Strom- und Internetkabeln, die ständig Elektrizität und Daten hin- und hertransportieren. Das hier inszenierte 'architektonische Gerüst' erinnert entfernt an einen Flughafen – als Ort der Sicherheitsüberwachung und damit verbundenen Paranoia, als Ort der Einöde und Fiktion. An dem Schienennetz sind Überwachungskameras und Mikrofone befestigt. LED-Panels verweisen durch künstlich beschleunigte Tageszyklen – vom Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang – auf einen globalen Finanz- und Arbeitsapparat, in dem immer irgendwo die Sonne scheint (*always a golden hour somewhere*, 2017).

Zum Künstler

Yuri Pattison (*1986 in Dublin, Irland) lebt und arbeitet in London. Einzelausstellungen des Künstlers fanden u.a. in folgenden Institutionen statt: Kevin Space, Wien (2017); mother's tankstation limited, Dublin; Chisenhale Gallery, London (2016); Helga Maria Klosterfelde Edition, Berlin; Cell Projects, London (2014); Arcadia Missa, London (2012). Gruppenausstellungen (Auswahl): ZKM, Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe (2017); Hardware MedienKunstVerein (HMKV), Dortmund; The Tetley, Leeds; Banner Repeater, London; MMOMA, Moskau; International Center of Photography, New York; British Art Show 8, Scottish National Gallery of Modern Art & an verschiedenen Standorten im Vereinigten Königreich; Wysing Arts Centre, Cambridge (2016); La Plage, Paris; Bielefelder Kunstverein und Kunstverein Nürnberg; Ashkal Alwan, Beirut; Kunstpalais, Erlangen; Künstlerhaus Bremen; Tate Britain, London; Kunsthal- le Wien; Museum of Modern Art, Warschau (2015). Pattison wurde jüngst mit dem Frieze Artist Award 2016 ausgezeichnet.

Didaktische und inhaltliche Überlegungen

Die Ausstellung «Trusted Traveller» präsentiert interessante und relevante Themenfelder, die folgende Fragen ins Zentrum stellen:

Themenfeld I: Sicherheit, Vertrauen, Steuerung

- Was ist ein «Trusted Traveller», was verstehen wir (heute) unter dem Begriff einer vertrauensvollen Person, eines vertrauensvollen Reisenden?
- Was bedeutet vertrauen? Wo und wann vertrauen wir, fühlen wir uns sicher?
- Welche Sicherheitsmechanismen kennen wir?
- Was bedeutet Sicherheit und wann ist sie eine Täuschung?
- Wie funktionieren Steuerungsmechanismen?
- Was steuern wir und wie werden wir gesteuert, manipuliert?
- Was können wir kontrollieren und was kontrolliert uns?
- Wie funktionieren «unsichtbare» Systeme? Wo kennen wir sie, wo sind wir uns deren nicht bewusst?

Themenfeld II: Wahrheit und Täuschung; Realität und Fiktion

- Was bedeutet Wahrheit? Wo erwarten wir diese? Wo wünschen wir sie uns?
- Wie (schnell) werden wir getäuscht? Wodurch? Wann lassen wir uns gerne täuschen; uns in eine Scheinwelt entführen?
- Was bedeutet Realität? Von wem und wie kann sie erkannt werden, falls überhaupt? Und wo erleben wir die Fiktion?
- Worin liegt der Zusammenhang zwischen Wahrheit, Täuschung, Realität und Fiktion?
- Wann können wir bewusst wählen zwischen Wahrheit und Täuschung, Realität und Fiktion? Wann sind wir machtlos?

Themenfeld III: Die künstlerische Sprache, die Displays

Die Ausstellung zeigt vorgefertigte Objekte wie Sessel in den Räumen, Wände sind eingezogen, Kabel sind deutlich sichtbar, Monitore, Kameras, Mikrofone und etliche weitere technische Geräte ergänzen die Ausstellung. Dadurch können folgende Fragen diskutiert werden:

- Was sehen wir?
- Wie ist diese Ausstellung aufgebaut?
- Was für eine Architektur wurde hier geschaffen? An welche Umgebungen werden wir erinnert?
- Was hören wir? Woher kommen die Geräusche? Wie deuten wir diese? Was lösen sie aus?
- Wie sehr sind uns solche Räume/Umgebungen vertraut? Wie häufig bewegen wir uns in solchen Räumen/Umgebungen?
- Wie sehen heutige Arbeitsplätze aus, wie sind sie geplant und worin widerspiegelt sich das Menschliche?

Diese inhaltlichen Auseinandersetzungen werden in den Kapiteln zum **Rundgang durch die Ausstellung** (ab Seite 5) zur **praktische Arbeit und inhaltliche Auseinandersetzung** (Seite 11), sowie zum **individuellen Besuch mit Schulklassen und den Vorschlägen für den Unterricht** (Seite 12) ausführlicher behandelt.



Yuri Pattison, Ausstellungsansicht «Trusted Traveller», 2017

Rundgang durch die Ausstellung - Informationen und Impulse

Raum I

Die Verschmelzung verschiedener Ebenen, von Wahrheit und Täuschung, von Realität und Fiktion durch visuelle Kultur und Kommunikationstechnologien, zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. Auf einem Monitor, wie er in Hotel-Lobbys oder Flughafen-Lounges verwendet wird, zeigt Pattison die Arbeit *citizens of nowhere (surveys 03.17)* (2017), einen im Modellpark 'Tobu Worlds Square' in Japan entstandenen Film. In diesem sind Reproduktionen von etwa 100 weltbekannten Gebäuden im Massstab 1:25 zu sehen. Aus der Perspektive einer Modellfigur gedreht, wirken die Aufnahmen zeitweise täuschend echt, dann wieder ist die Künstlichkeit der Modelle nicht zu übersehen. Pattison interessiert sich hier insbesondere dafür, welche Darstellungen der Welt präsentiert und welche Schwerpunkte gesetzt werden, indem z.B. gewisse Aktualisierungen gemacht werden (Donald Trumps Modellfigur vor dem Weissen Haus) und andere nicht (die Zwillingstürme des World Trade Center bestehen nach wie vor). Über die visuelle Ebene legt Pattison einen Live-Ticker, der kontinuierlich mit Nachrichten gespeist wird – einerseits mit tatsächlichen Meldungen und andererseits mit 'Fake News', die aus einzelnen Elementen von Nachrichten generiert werden.

Impulse für Diskussionen

- Was seht ihr auf diesem Video? Was fällt euch auf?
- Warum haben sich die Verantwortlichen der Anlage dafür entschieden, einige Anpassungen vorzunehmen und andere nicht?
- Wenn ihr einen solchen Park gestalten dürft: Was würdet ihr Aktuelles platzieren, wo würdet ihr lieber die vergangene Sicht darstellen?
- Wenn echte Nachrichten und 'Fake News' ineinandergreifen und hintereinander präsentiert werden, wie ist es dann noch möglich, zu unterscheiden?
- Worin liegt hier das Interesse des Künstlers?

Vor dem Monitor ist ein Arbeitssessel mit hohen Lehnen positioniert, der dem Benutzenden während des Arbeitens ein gewisses Mass an Privatsphäre ermöglichen soll (*Vitra Alcove (Kowloon Walled City Kawasaki Warehouse Redux)*, 2017). Das Design des Sessels zielt auf die Verschmelzung von Komfort und Produktivität, von Arbeit und Leben. Die zwei Bildschirme auf dem integrierten Tisch zeigen eine japanische Spielhalle, durch die der Betrachtende geführt wird. Bei der Kulisse handelt es sich um eine Nachbildung der 'Kowloon Walled City', einem ehemaligen Stadtteil Hong Kongs mit lange Zeit ungeklärtem rechtlichen Status, dessen Bevölkerungsdichte zeitweise die höchste der Welt war. 'Kowloon Walled City', das in den 90er Jahren abgerissen wurde, fasziniert bis heute, weil es extreme Aspekte des Stadtlebens aufzeigt.

Impulse für Diskussionen

- Für welche Orte und welche Menschen sind solche Sitzgelegenheiten konzipiert? Wo begegnen sie uns?
- Was sehen wir auf den beiden Bildschirmen? Was ist hier echt, was ist unecht? Was bedeutet überhaupt «echt»?
- Worin besteht der Zusammenhang zwischen diesen drei Bildschirmen und dem Sessel? Warum sind sie so arrangiert?
- Was ist daran interessant?

Eine Art Rahmen oder Struktur für die Ausstellung bilden neben dem Kabelschienensystem auch die teilweise offen belassenen Wände, ein semitransparenter Plastikvorhang vor einem der Fenster – der sowohl den Blick nach draussen als auch den nach innen versperrt – sowie auf einer auditiven Ebene das weisse Rauschen, das als Soundteppich über der gesamten Ausstellung liegt. Weisses Rauschen fördert bekanntlich die Konzentration und stimuliert die Wahrnehmungsprozesse; es beruhigt und entspannt und ermöglicht klareres Denken. Ein ähnlicher Effekt wird Stadtgeräuschen nachgesagt. Solche hören die BesucherInnen in der Arbeit *Elitism* [/'not everyone wants to live in the city'] (2017) über einen in China produzierten und 'Authentizität' vortäuschenden Röhrenverstärker und zwei Lautsprecher, die wie Steine aussehen. Sie gehören zu einem achtstündigen Youtube-Video, das auf einem Smart Phone abgespielt wird. Patison interessiert sich hier für den Übergang vom Technischen zum Natürlichen sowie für die Simulation. Er spielt wiederum mit dem Element des Massstabs, indem er eine Miniaturversion eines als Palme getarnten Mobilfunkmasts, wie sie teilweise in Los Angeles oder Kairo existieren, auf einem der Lautsprecher-Steine montiert.

Impulse für Diskussionen

- Betrachtet den Raum als Ganzes: Was wurde alles montiert? Was fällt euch auf?
- Was hört ihr? Was sind das für Geräusche? Welche sind euch vertraut?
- Könnt ihr euch vorstellen, wo und wofür solche Geräusche absichtlich eingesetzt werden?
- Welche Geräusche sind für euch hilfreich, um konzentrierter zu arbeiten, um besser zu schlafen?
- Welche Geräusche werden wo eingesetzt und mit welcher Absicht?
- Erkennt ihr einen Zusammenhang zu den vorherigen Arbeiten? (Stichwort Modell, Skalierung, Echtheit und Simulation)

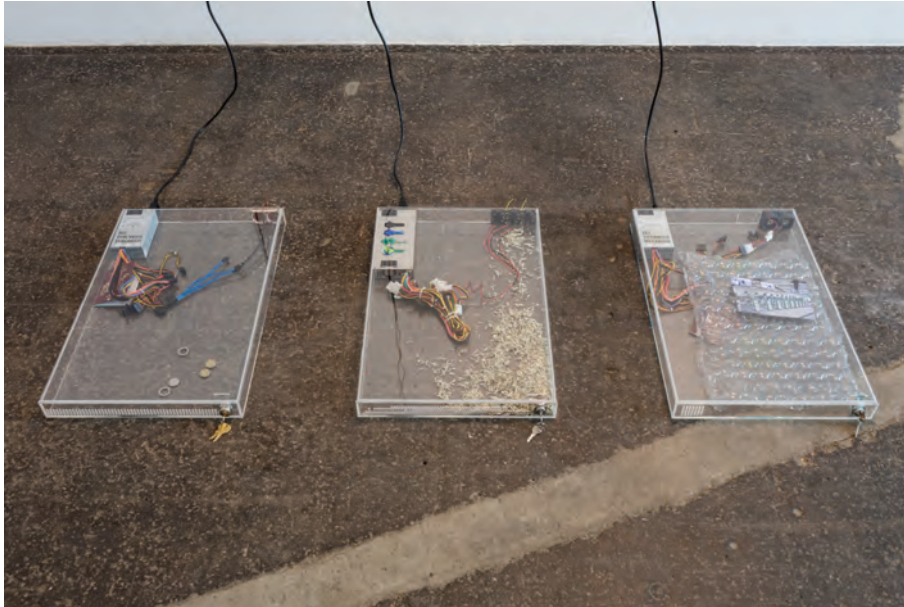


Yuri Pattison, Ausstellungsansicht «Trusted Traveller», 2017

Ein zweites Video jenseits der eingebauten Wand wurde für die Ausstellung neu produziert und zeigt den New Yorker Modellpark 'Gulliver's Gate' vor seiner Eröffnung (*citizens of nowhere (surveys 05.17)*, 2017). Dieser erscheint zwar kommerziell, steckt aber voller Anspielungen. Die Modelle der einzelnen Regionen wurden lokal produziert und sind offensichtliche Inszenierungen nationalistischer Bedürfnisse und Wahrnehmungen, in denen die jeweils eigene Sicht auf die Welt und ein eigener Wahrheitsbegriff deutlich werden. So fehlt beispielsweise Japan in der chinesischen Darstellung Asiens. Ein weiteres interessantes Detail sind die zahlreichen Darstellungen von Unfällen im amerikanischen Teil, die das Gefühl vermitteln, die Welt befände sich in konstanter Bedrohung. In dem vor dem Monitor platzierten Vitra-Arbeitsstuhl (*Vitra Alcove (some border thoughts)*, 2017) ist ein Mundsimulator integriert, ein Gerät zum Testen von Telefonen oder Mikrofonen. Hie und da gibt eine Stimme die von Pattison gesammelten und generierten Live-Tweets zu den Themen Grenzen, Sicherheit und Paranoia wieder.

Impulse für Diskussionen

- In der Schweiz gibt es den Modellpark 'Swiss Miniature' im Tessin. Kennt ihr diesen? Was denkt ihr, wurde etwas nicht wie in der Realität dargestellt? Wenn ja, was und warum?
- Wenn ihr selbst ein Modell bauen würdet, was würdet ihr nicht realitätsgetreu wiedergeben? Was würdet ihr übernehmen, bei der Stadt St.Gallen, dem Kanton, der Schweiz, der gesamten Welt?
- Pattison spricht über die Themen Grenzen, Sicherheit und Paranoia – dabei betrachten wir diese Modelllandschaft. Worin liegen hier die Verbindungen?
- Wie passen diese Themen zur Ausstellung, wie passen sie ins Jahr 2017? Seit wann sind diese Themen so stark präsent?
- Paranoide Menschen leiden unter Verfolgungsängsten und Verfolgungswahn – Wie steht ihr selbst zur heutigen Weltlage? Wovor fürchtet ihr euch?



Yuri Pattison, Ausstellungsansicht «Trusted Traveller», 2017

Raum II

Die Serie *dust scraper fan 3.0-4.1* (2017) umfasst zwölf einzelne Werke, die im mittleren und im hinteren Ausstellungsraum am Boden platziert sind. Die Acrylboxen zitieren das Format von Servern und beinhalten neben Netzteilen und Ventilatoren verschiedene Objekte wie Reisepässe, geschredderte Dollarscheine oder Schlüssel. Letztere sind, wie auch die Schlösser, mit denen die Boxen versperrt sind, sinnbildlich für das omnipräsente Thema der Datensicherheit und die damit verbundene Paranoia. Die laufenden Ventilatoren erzeugen nicht nur ein Rauschen, das sich in den Ohren der BesucherInnen mit den Stadtgeräuschen der Arbeit *Elitism* [/'not everyone wants to live in the city'] (2017) und dem weissen Rauschen vermischen, sondern sorgen auch dafür, dass Staub und andere Partikel aus dem Ausstellungsraum in die Box hineingezogen werden und so mit der Zeit deren Inhalt beschädigen – und uns damit an die Veränderlichkeit der Dinge erinnern.

Impulse für Diskussionen

- Was ist in den einzelnen Boxen platziert?
- Warum sind es gerade diese Gegenstände, die wir hier sehen?
- Was wird im Laufe der Zeit mit den Boxen und deren Inhalt geschehen?

Die Ausweispapiere entpuppen sich bei genauerem Hinsehen als Tarnpässe, die auf Pattisons Namen ausgestellt sind. Tarnpässe sind echten Reisepässen verblüffend ähnlich und häufig im Namen nicht mehr existierender Länder ausgestellt. Mit dem Aufkommen des globalen Terrorismus wurden sie in einer Welle übertriebener Paranoia an ängstliche Reisende verkauft. Zur eigenen Sicherheit konnten sie im Fall einer Flugzeugentführung statt des eigenen Passes an Terroristen abgegeben werden.

Impulse für Diskussionen

- Es gibt weitere solche Ideen und Erfindungen, die uns das Gefühl vermitteln sollen, dass wir sicherer sind. Welche kennt ihr?
- Wer kauft solche Erfindungen?
- Seit 9/11, somit vor rund sechzehn Jahren, ist der globale Terrorismus entstanden, ist dieses Thema um ein Vielfaches präsenter in den Medien. Ist die Welt seit dem 11. September 2001 gefährlicher geworden? Sind wir bedroht? Stimmt die Wahrnehmung mit der Realität in diesem Bereich überein?



Yuri Pattison, Ausstellungsansicht «Trusted Traveller», 2017

Raum III

In der Arbeit *dust scraper fan 4.1* (2017) im letzten Ausstellungsraum befindet sich ein weiterer Fantasiepass: der von der World Service Authority (WSA) herausgegebene Weltpass. Die WSA wurde in den 50er Jahren im Rahmen der Weltbürgerbewegung von Garry Davis gegründet und hat – wie viele ähnliche Organisationen dieser Art – die Abschaffung des Nationalstaates zugunsten eines Weltstaates zum Ziel. Reisepässe sind perfekte Projektionsflächen und gleichzeitig präzise konnotierte Objekte: Persönliche Identität trifft auf designierte politische Grenzen; Drucktechniken verschmelzen mit biometrischen Bewegungskontrollen dank eingesetzter Mikrochips; nationalistische Bürokratie kollidiert mit der Utopie der grenzenlosen Freiheit.

Impulse für Diskussionen

- Wer von euch besitzt einen Pass? Wo wurde dieser ausgestellt?
- Falls ihr selbst wünschen könntet, welchen Pass hättet ihr gerne? Wie würde dieser aussehen?
- Was ist ein Pass, womit ist er konnotiert? (Stichworte: Identität, Sicherheit, Grenzen, Zulassungen, Regulierungen, Abhängigkeiten, Privilegien, Gefahren)

Als Kumulation von verschiedenen Themen, aber auch konkret von Daten, steht im letzten Ausstellungsraum die vernetzte Skulptur *Insights (crisis trolley)* (2017), für die Yuri Pattison mit dem Frieze Artist Award 2016 ausgezeichnet wurde. Sie besteht aus einem Rollwagen mit fünf Flachbildschirmen und zwei Überwachungskameras, wie sie auch an Flughäfen zum Einsatz kommen. Schnell wird bei der Betrachtung klar, dass wir während des Ausstellungsbesuchs auf Schritt und Tritt überwacht wurden. Auf den Monitoren sind etliche im Ausstellungsraum zusammengetragene Informationen visualisiert – gesammelt von mehreren teilweise versteckt positionierten Kameras, Mikrofonen und einer Messstation. Auch im darübergelegten Text könnten wir uns wiedererkennen: Dieser ist aus im Raum aufgenommenen Gesprächen und aus aktuellen Nachrichten generiert. Die komplexe Skulptur konfrontiert das Publikum mit dem ständig wachsenden Universum von Daten, die täglich produziert und konsumiert werden und mit der Politik datengetriebener Systeme wie in 'Science-Fiction-Szenarien' vorkommen.

Impulse für Diskussionen

- Dieses «Objekt» gibt es auch ausserhalb des Kunstraums, könnt ihr euch vorstellen, wo?
- Was wird auf den fünf Bildschirmen dargestellt?
- Hier kommt vieles, das wir bereits diskutierten, zusammen. Was wird hier erneut thematisiert? Was kommt neu dazu?
- Wir wurden während der gesamten Zeit, die wir uns in den Räumen aufhielten, gefilmt und unsere Gespräche wurden aufgezeichnet. Was löst diese Überwachung bei euch aus?
- An welchen Orten werden wir überwacht? Wer überwacht uns?
- Welche Regeln und Gesetze gelten bei der Überwachung?

Abschliessende Impulse für Diskussionen

- Nun sind wir rund eine Stunde durch die Ausstellung spaziert. Wie fühlt ihr euch? Was ist gleich, was hat sich verändert?
- Die gesamte Ausstellung, alle technischen Geräte, wie die Monitore, Kameras etc. werden über ein Motherboard gesteuert. Yuri Pattison kann alle Geräte direkt über eine Internetverbindung ein- und ausstellen und überwachen. Er behält somit auch dann, wenn er nicht anwesend ist, die Kontrolle. Wie passt das zum gesamten Setting? Erkennt ihr die direkte Verbindung zu den Inhalten der Ausstellung. Welche sind das?
- Welche Fragen beschäftigen euch, welche Gedanken nehmt ihr mit?
- Gibt es neue Erkenntnisse, die ihr durch die Ausstellung gewonnen habt?
- Habt ihr noch offene Fragen, die wir gemeinsam besprechen können?

Workshop in der Ausstellung – Inhalt und Ablauf

Erster Teil (20 Min.): Einstieg im Foyer und erste Begehung der Ausstellung

Nach der Begrüssung und einer kurzen Erklärung des Ablaufs betrachten die SchülerInnen im ersten Schritt die Ausstellung in kleinen Gruppen. Jede Gruppe erhält drei Fragen, die sie während ihrer Begehung beantworten soll. In der anschliessenden Fragerunde tauschen wir uns darüber aus, was die SchülerInnen gesehen haben und diskutieren die Antworten.

Zweiter Teil (30 Min.): Dialog in der Ausstellung

Im zweiten Teil wird die Ausstellung im Dialog betrachtet – Fragen, Inputs und Diskussionen wechseln sich ab. Ziel ist es, die zentralen Themen der Ausstellung zu erforschen. Anhand der Impulsfragen wird die Ausstellung kritisch betrachtet, Zusammenhänge werden erkannt, erste neue Erkenntnisse erworben und in der Diskussion gefestigt.

Dritter Teil (30 Min.): Praktische Arbeit und inhaltliche Auseinandersetzung

Anmerkung: Im Folgenden sind zwei Optionen aufgeführt, unterteilt nach Schulstufe. Je nach Thema im Unterricht, Unterrichtsfach, Interesse der Lehrperson/Klasse kann natürlich auch unabhängig von der Schulstufe eine praktische Umsetzung, in Absprache mit der Kunstvermittlerin, gewählt werden.

Mittelstufe/Oberstufe

Ausgehend von den in der Ausstellung befindlichen Fantasiepässen, gestalten die SchülerInnen ihren eigenen Pass. Fragen wie: Wer bin ich, woher komme ich, wann und wo wurde ich geboren etc. werden beantwortet; dazu wird ein Reglement erstellt, wozu der Pass einen befugt.

Oberstufe/weiterführende Schulen

Die SchülerInnen diskutieren in Gruppen, wo in ihrer Umgebung (Schulweg, Plätze, an denen sie sich häufig aufhalten) Überwachungskameras zu finden sind. Sie überlegen sich, wann, wo und von wem sie überwacht werden. Im Plenum werden die Antworten gesammelt. Anschliessend wird das Thema Überwachung im öffentlichen Raum anhand von Zeitungsartikeln und Auszügen aus der Gesetzgebung kritisch hinterfragt. Ziel ist es, dass die SchülerInnen sich lebensnah mit den Themen Sicherheit, Regulierung und Überwachung auseinandersetzen, die Argumentationen für und gegen die Überwachung im öffentlichen Raum kennen lernen und in einem nächsten Schritt selbst eine Haltung gegenüber dieser Thematik entwickeln.

Vierter Teil (10 Min.): Abschlussrunde

Kurze Feedbackrunde, Verabschiedung

Zeitraum

Die Workshops können vom 24. Mai bis 4. August 2017, jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr gebucht werden.

Zielgruppen

Die Workshops eignen sich für SchülerInnen ab der Mittelstufe.

Zeitlicher Ablauf

Insgesamt dauert ein Workshop rund 1 1/2 Stunden (ohne Hin- und Rückreise)

| | |
|---------------------------|------------|
| Einstieg im Foyer | 15 Minuten |
| Dialog in der Ausstellung | 45 Minuten |
| Praktische Arbeit | 20 Minuten |
| Abschlussrunde | 10 Minuten |

Individueller Besuch mit Schulklassen & Vorschläge für den Unterricht

| | |
|--|---------------|
| Zeitaufwand in der Kunst Halle | 60 Minuten |
| Einführung im Foyer: Vorstellen der Ausstellung | 10 Minuten |
| Ausstellungsrundgang (Impulse und Anregungen ab Seite 5) | 50 Minuten |
| Nachbearbeitung in der Schule | 1-6 Lektionen |

Im Folgenden werden zwei Unterrichtsvorschläge unterbreitet. Diese dienen als Inspiration für die Weiterführung der Themen, die in der Ausstellung angesprochen wurden. Sie knüpfen an den «didaktischen Überlegungen» dieses Dossiers an und vertiefen diese.

Variante I

Überwachungssysteme in der Umgebung der SchülerInnen

Die SchülerInnen erkunden ihre Umgebung (Schulweg, Plätze, an denen sie sich häufig aufhalten) mit der Aufforderung, Überwachungskameras zu finden. Sie untersuchen, wann, wo und von wem sie überwacht werden. Im Schulzimmer können die entdeckten Kameras auf einer Karte eingezeichnet werden. Im Anschluss wird das Thema Überwachung im öffentlichen Raum anhand von Zeitungsartikeln und Auszügen aus der Gesetzgebung kritisch hinterfragt. Ziel ist es, dass die SchülerInnen sich lebensnah mit den Themen Sicherheit, Regulierung und Überwachung auseinandersetzen, die Argumentationen für und gegen die Überwachung im öffentlichen Raum kennenlernen und in einem nächsten Schritt selbst eine Haltung gegenüber dieser Thematik entwickeln.

Links zum Thema Überwachung:

Artikel:

- Artikel in der NZZ: Gericht erlaubt Videoüberwachung von Schulgelände
<https://www.nzz.ch/newsticker/gericht-erlaubt-videoueberwachung-von-schulgelaende-in-lutry-1.18058937>
- Artikel in der Solothurner Zeitung: Big Brother hat an Schulen nicht freie Bahn
<https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/kanton-solothurn/bigbrother-hat-an-schulen-nicht-freie-bahn-128210868>

Rechtliche Grundlagen

- Bundesgesetz über den Datenschutz:
<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19920153/201401010000/235.1.pdf>
- Merkblatt der Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB): Videoüberwachung durch private Personen im öffentlichen Raum:
<https://www.edoeb.admin.ch/datenschutz/00625/00729/00738/index.html?lang=de>
- Merkblatt der Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB): Videoüberwachung durch private Personen
<https://www.edoeb.admin.ch/datenschutz/00628/00653/00654/index.html?lang=de>
- Merkblatt aus dem Kanton Aargau, Videoüberwachung durch öffentliche Organe:
https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/dvi/dokumente_5/ges_1/organisation_8/idadg/videoueberwachung/Merkblatt_Videoueberwachung.pdf

Variante II

Die Fragen «Wer bin ich?» und «Was hat mein Pass damit zu tun?»

Eine intensive Auseinandersetzung mit den Fragen, «Wer bin ich?» findet ausgehend von der eigenen Identität (anhand der Ausweispapiere, die die SchülerInnen besitzen) über einen längeren Zeitraum (6 - 8 Unterrichtslektionen) statt. Ausgehend vom Ausstellungstitel «Trusted Traveller» (ein Begriff, den die US-amerikanische Zollbehörde verwendet und damit gewisse Reisende bevorzugt behandelt) kann die eigene Identität, anhand der Ausweisdokumente untersucht werden. Welche Papiere besitze ich, welche Informationen beinhalten sie? Wozu bin ich befugt, was ist mir nicht erlaubt?

Gerade in Klassen mit SchülerInnen aus verschiedenen Ländern, mit verschiedenem Aufenthaltsstatus, ist die Auseinandersetzung und der Vergleich der unterschiedlichen Dokumente spannend. So kann z.B. untersucht werden, was es bedeutet, einen Schweizer Pass zu besitzen, mit welchen Rechten dieser Ausweis verbunden ist im Gegensatz zu einem Eritreischen Reisepass und einem Flüchtlingsstatus in der Schweiz. Was bedeutet es, staatenlos oder «sans papiers» zu sein?

Dadurch entsteht ein Verständnis und eine Sensibilisierung gegenüber den Themen: Wo bin ich geboren, was für Privilegien und/oder Ungerechtigkeiten sind damit verbunden? Wie viel kann ich davon selbst ändern und bestimmen, wie gross ist meine Ohnmacht darin?

Anmerkung:

Eine vorgängige, achtsame Vorbereitung, allenfalls im Gespräch mit den Eltern, ist unabdingbar. Die Resultate, das gegenseitige Verständnis und die dadurch entstehenden Diskussionsgrundlagen und Einsichten rechtfertigen den Aufwand.

**Anmeldung für einen Workshop
zur Ausstellung von Yuri Pattison «Trusted Traveller»**

DATEN 24. Mai bis 4. August 2017
 Jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr.

DAUER Die Workshops dauern 1 ½ Stunden.

KOSTEN Für Schulklassen aus den Kantonen SG, AR, AI kostenlos.
 Für alle übrigen Schulklassen kostet ein Workshop CHF 150.

LEITUNG Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin

Gewünschtes Datum

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl SchülerInnen

E-Mail

Festnetz oder Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per E-Mail.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Anna Beck-Wörner
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
E-Mail: beck-woerner@k9000.ch